

Inhalt

- 9 Vorwort
- 14 Willkommen bei den unbarmherzigen Schwestern
Gisela Nurthen, Jahrgang 1945, verbrachte die Jahre von 1961 bis 1965 in Heimen der Vincentinerinnen in Dortmund und Hamm – ein Trauma, das sie bis heute nicht loslässt.
- 37 Knute und Halleluja
Das verdrängte Schicksal der Heimkinder
- 83 Valium und Weidenruten
Marion Zagermann und Gundula Hofrogge kämpfen um die Wahrheit über ihre fünf gemeinsamen Jahre im evangelischen Kinderheim Scherfedede.
- 97 „Ein ständiges Gefühl der Angst“
Josef Doll, Heinz Aubeck, Anton und Ludwig Tengler verbrachten ihre Kindheit im katholischen Kinderheim Kallmünz bei Regensburg. Sie suchen bis heute nach ihrer verlorenen Jugend.
- 115 „Du gräbst jetzt dein Grab“
Carola Koszinoffski kam als Säugling ins Heim zu den „Armen Dienstmägden Jesu Christi“ im rheinischen Eschweiler. 14 lange Jahre erlebte sie einen christlichen Alptraum.
- 121 Blut und Schokolade
Der Kalmenhof in Idstein ist ein Heim mit unheilvoller Vergangenheit. Hier wurden in der NS-Zeit Kinder massenweise umgebracht. Doch nach 1945 machten die Erzieher weiter, als sei nichts geschehen.

144 Pilgerreise in die Kindheit

Ein altes Kloster im Hessischen diente als Verwahranstalt für „gefallene“ Mädchen – und während der NS-Zeit auch als Arbeitserziehungslager der Gestapo. Monika Rohde und Helga Weber haben die Jahre in Breitenau nie verwunden.

154 Lehrlinge und Brandstifter

Ende der sechziger Jahre, im hessischen Jugendheim Staffelberg, riefen die späteren RAF-Mitglieder Andreas Baader und Gudrun Ensslin die Fürsorgezöglinge zur Revolte auf, zu Hunderten flohen Insassen der Erziehungsanstalten im ganzen Land. Das „Fanal von Staffelberg“ war der Anfang vom Ende der autoritären Heimerziehung.

183 „Die Menschenwürde zurückgewinnen“

Einige Erfahrungen bei der Entstehung dieses Buches

199 Dank

200 Literaturhinweise